Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus

Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege

Band: 2 (1908)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Wer hilft uns? (Zum Semesterwechsel)

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

über diesen Punkt verschieden denken. Jedenfalls aber ist damit ein Problem berührt, das heute manchen beschäftigt. Daher wird biese Schrift, die Wichern zeigt wie er von der Vergangenheit auch in die Gegenwart hineinragt, manche bankbare Leser finden.

Religiös-soziale Literatur. Für die= jenigen unter uns, denen die Bereinigung der religiösen und sozialen Bewegung größte Aufgabe und Hoffnung ift, war es ein höchst erfreuliches und überraschen= des Zeichen, als sich letten Herbst in zwei Kirchgemeinden von Zürich (Neu-münfter und Außersihl) "Bereine sozia-liftischer Kirchgenossen" bilbeten, die sich jum 3mede gefett haben, für die Ber= bindung von Chriftentum und Sozialis= mus zu arbeiten. Die Bereine haben, fo viel ich weiß, bereits eine gahlreiche Mitgliedschaft erworben. Sie begannen zunächst mit der Veranstaltung von Sonntagabendvorträgen. Es sprachen bor gablreichen Berjammlungen in ber Reumunfterfirche Pfarrer. Ragaz über: "Jefus Chriftus und den modernen Ur= beiter" und Pfarrer Tifchaufer über "den Rampf um eine neue Beltanschau= ung", in Außerfihl Pfarrer Liechten = han über "die Arbeit als Gottesdienst in Bergangenheit, Gegenwart und Bufunft". Die beiden erstgenannten Bor= träge find im Druck erschienen (in der Grütlibuchhandlung in Zürich, Ragaz für 40, Tischhauser für 30 Cts.), während der dritte später veröffentlicht werden soll. Ich darf mir wohl erlauben, mit ein paar Worten darauf hinzuweisen.

Was meinen eigenen Vortrag betrifft, so gestehe ich, daß er mich selbst wenig befriedigt; das Thema ist für einen Vortrag zu groß und so mag der Inhalt leicht dürftig erscheinen. Wer schlechten Willen hatte — und der ist leider bei theoslogisch verdorbenen Hörern sehr oft vorhanden — mochte heraus hören, daß Jesus ein bloßer Sozialdemokrat gewesen, das Reich Gottes mit dem Sozialstaat identisch sei, wer aber ehr lich ist, konnte und kann nun sehen, daß ich das Gegensteil deutlich hervorgehoben habe. Ich habe, dringender Bitte nachgebend, den Vortrag veröffentlichen lassen, weil er troß seiner Mängel doch seinem Zwecke dienen kann, modernen Arbeitern die Augen für Selus zu öffnen.

Augen für Fesus zu öffnen.

Bon Tischhausers Bortrag weiß ich, daß er großen Eindruck gemacht hat. Mit gutem Grund. Er hat zwar auch seine Fehler — der Gedankengang ist für ein Arbeiterpublikum zu wenig einsach und übersichtlich — aber er hat den seltenen Borzug, neue, persönlich gebachte und erlebte Gesichtspunkte zu geben. Er ist ein erhebender Ausblick auf die Welt neuer ethischer und religiöser Gesdanken, die der Sozialismus (im weitessten und tiefsten Sinne verstanden) ers

öffnet.

Beide Schriftchen repräsentieren also in aller Unvollkommenheit ein Stück "religiöser Arbeit" und geben sich als solches. Wir wünschten, daß die, welche die gleiche Arbeit tun, hülsen, sie besonders in die Hände von Arbeitern zu bringen.

Wer hilft uns?

(Bum Semesterwechsel.)

Die "Neuen Wege" haben ihren ersten Jahreswechsel gut überstanden, aber sie müssen noch ein gutes Stück wachsen. Wir machen keine laute Propaganda; wir wollen uns niemand aufdrängen, der unserm Wollen fremd gegenübersteht, aber wir möchten noch mehr als bisher diejenigen erreichen, die zu uns gehören. Dazu müssen uns die Leser helsen. Wenn jeder von den eifrigsten unter ihnen uns nur ein halbes Dutend neue Abonnenten verschaffte, so gäbe das einen schönen Zuwachs. Sollte das nicht möglich sein? Probeheste stehen jederzeit zur Verfügung. Es gibt allerlei Mittel, einem Blatte, dessen Arbeit man billigt, zu Hilse zu kommen. Wer z. B. einem Freunde ein Jahres= oder Halbjahrsabonnement schenkt, macht ihn damit vielleicht zum treuen Leser. Wir wollen nicht ein Geschäft machen, wollen keine Parteizwecke betreiben, sondern einer idealen Aufgabe dienen, darum dürsen wir, bis wir noch eine Strecke weiter gekommen sind, sicherlich immer wieder fragen: Wer hilft uns?

Redaktion: B. hartmann, Bfarrer in Chur; Liz. R. Liechtenhan, Pfarrer in Buch (Rt. Bürich); L. Ragaz, Pfarrer in Bafel. — Manufkripte find an herrn Liechtenhan zu senden. — Druck von R. G. Zbinden in Basel.